



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung der Bachelor- und/oder Masterstudiengänge Jazz und Populäre Musik, Kirchenmusik, Klangkunst-Komposition, Klavier, Liedbegleitung und Korrepetition, Musiktheorie, Oper und Konzert, Orchesterinstrumente, Orgelimprovisation, Orgelliteraturspiel, Voice

21. Februar 2017

1. Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert wurden.¹ Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren²;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die im Rahmen der Reakkreditierung des Studiengangs standardmäßig betrachteten, inhaltlichen Dimensionen und Kriterien waren die

- Zielebene des Studiengangs: Ausrichtung des Studiengangs und Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Praxisorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und

¹ Darüber hinaus berücksichtigt werden die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie die ländergemeinsamen und (rheinland-pfälzischen) länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Berücksichtigt werden ferner die Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung. Im Falle von Lehramtsstudiengängen finden zudem die Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter und die Curricularen Standards in der jeweils gültigen Fassung Berücksichtigung.

² Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung siehe das „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes-Gutenberg Universität Mainz“.

Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (entspricht den Kriterien 1, 2, 3, 6 und 10 des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen);

- Prozessebene des Studiengangs: Studienorganisation & -dokumentation, Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen & Mobilitätsfenster, Modularisierung & Leistungspunktesystem, Praxisphasen, Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- & Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (entspricht den Kriterien 3, 4, 5, 7, 8 und 11);
- Strukturebene des Studiengangs: sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen (entspricht Kriterium 7);
- Ergebnisebene: Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung (entspricht Kriterium 9).

Nachfolgend werden – um Redundanzen zu vermeiden – nur noch die wichtigsten Aspekte der Reakkreditierung zusammengefasst.

2. Erst- bzw. letzte Reakkreditierung

Die Hochschule für Musik Mainz (HfMM) bietet aktuell 20 Studiengänge an, darunter sieben Bachelorprogramme, zehn Masterprogramme, zwei Konzertexamen-Programme und einen Diplomstudiengang.³ Die Bachelor- und Masterprogramme wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten an der HfMM erstakkreditiert und eingerichtet und durchlaufen momentan ein gemeinsames Reakkreditierungsverfahren. Ausgenommen hiervon ist der Bachelorstudiengang Elementare Musikpädagogik, da dieser erst seit dem WS 2016/2017 angeboten wird. Voraussichtlich ab dem WS 2017/2018 wird der Masterstudiengang Kirchenmusik das Studienangebot ergänzen. In Planung ist ferner ein Masterstudiengang Gitarre in Kooperation mit der Koblenz International Guitar Festival & Academy.

Die Mehrzahl der Studiengänge wurde durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung erstakkreditiert und startete im WS 2008/2009 bzw. im WS 2009/2010. Hierzu zählen die Studiengänge B. Mus./M. Mus. Klavier, B. Mus./M. Mus. Orchesterinstrumente, M. Mus. Chor- und Orchesterdirigieren⁴, M. Mus. Liedbegleitung und Korrepetition, M. Mus. Musiktheorie, M. Mus. Jazz und Populäre Musik und M. Mus. Klangkunst-Komposition. Zeitlich etwas nachgelagert erfolgte zwischen 2010 und 2013 die Akkreditierung und Einrichtung der Bachelor-Studiengänge Oper und Konzert und Kirchenmusik sowie der Masterstudiengänge Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel.

Das B. Ed.- und M. Ed.-Programm (Schul-)Musik wurde durch die Akkreditierungsagentur AQAS erstakkreditiert; der Studienbetrieb wurde im WS 2008/2009 bzw. im WS 2011/2012 aufgenommen. Die Studienprogramme B. Mus. Jazz und Populäre Musik und M. Mus. Voice wurden bereits vor Einführung der Systemakkreditierung an der JGU Mainz angeboten und werden nun beide zum zweiten Mal reakkreditiert.

³ http://www.musik.uni-mainz.de/2243_DEU_HTML.php

⁴ Dieser Studiengang wird zwischenzeitlich allerdings nicht mehr angeboten.

3. Datengrundlage der Reakkreditierung

Die hier vorgelegte ZQ-Stellungnahme rekurriert auf die folgenden Informationen, Berichte und Gesprächsrunden:

- Anträge auf Reakkreditierung der Abteilungen Blasinstrumente⁵, Gesang, Jazz und Populäre Musik, Kirchenmusik/Orgel, Musiktheorie, Klangkunst/Komposition/Neue Musik/Medien, Schulmusik/Musikpädagogik, Streichinstrumente sowie Tasteninstrumente⁶ (SoSe 2016);
- Ergebnisse der Befragung von Absolventen/innen der Jahrgänge WS 2010/2011 bis SoSe 2013: B. Mus. Klavier (n = 2) und B. Mus. Jazz und Populäre Musik (n=3);
- Interne hochschulstatistische Kennzahlen und Reports zu Absolventenzahlen zu den verschiedenen Studienprogrammen (letzter Stand: Februar 2017);
- Interner Evaluationsbericht der Hochschule für Musik an der JGU Mainz, 2013;
- GLK-Bericht über den Zustand der Lehre an der Hochschule für Musik Mainz, 2016;
- ZQ-Stellungnahmen der Erstakkreditierung / letzten Reakkreditierung der einzelnen Studienprogramme;
- Auftaktgespräch zur Reakkreditierung im Rahmen des jour fixe der Abteilungsleiter/innen der HfMM (Dezember 2015);
- jeweils ein Gespräch mit den Leitern/innen und/oder Vertretern/innen der Abteilungen Gesang, Jazz und Populäre Musik, Kirchenmusik, Klangkunst/Komposition/Neue Musik/Neue Medien, Musiktheorie und Schulmusik/Musikpädagogik (Februar und März 2016);
- drei Studierendengespräche mit insgesamt 24 Studierenden (9x B. Mus. bzw. M. Mus., 15x Lehramt) (Februar 2017);
- Abschlussgespräch mit dem Rektorat/der Geschäftsführung der HfMM⁷ (Februar 2017).

4. Geplante Änderungen

Die im Rahmen der Reakkreditierung geplanten Veränderungen an den Studiengängen der HfMM lassen sich in studiengangspezifische Änderungen sowie solche Veränderungen unterscheiden, die mehrere Studiengänge betreffen. Die geplanten Modifikationen erscheinen aus dem Blickwinkel der Qualitätssicherung inhaltlich nachvollziehbar und berücksichtigen zentrale Monita, die im Rahmen der Institutionellen Evaluation der HfMM von 2013 bzw. in den aktuell durchgeführten Gesprächen mit den Lehrenden und Studierenden genannt und diskutiert wurden.

⁵ Stellvertretend erstellt durch den Rektor bzw. den Vorsitzenden des Ausschusses für Studium und Lehre.

⁶ Stellvertretend erstellt durch den Rektor bzw. den Vorsitzenden des Ausschusses für Studium und Lehre.

⁷ An dem Gespräch nahmen teil: Professor Dr. Birger Petersen und Professor Sebastian Sternal (Rektorat), Dr. Carolin Lauer (Geschäftsführung), Professor Dr. Immanuel Ott (Vorsitzender Ausschuss Studium und Lehre), Gisela Baur-Pajak (Studienbüro).

Studiengangübergreifende Änderungen

Eine erste ganz wesentliche Änderung, die alle Studiengänge der HfMM betrifft, ist die **Einführung einer kapazitätsgebundenen Aufnahmeprüfung**, die erstmals zum WS 2017/2018 greifen soll. Auf ihrer Grundlage können Studienplätze, die von den betreffenden Studierenden nicht angetreten werden, zukünftig in einem Nachrückverfahren an andere Bewerber/innen weitergegeben werden. Die bisher fehlende Möglichkeit einer auf die HfMM zugeschnittenen Form der Zulassungsbeschränkung hatte in der Vergangenheit u.a. zu Schwierigkeiten bei der Ausschöpfung der Lehrkapazitäten und einer zum Teil ungeeigneten Zusammensetzung der Instrumente geführt, die gerade die Abteilungen der Studiengänge, die sich durch ein hohes Maß an Ensemble-Tätigkeiten auszeichnen (Orchesterinstrumente, Jazz), vor Probleme stellte. Das Rektorat rechnet durch diese Umstellung mittelfristig mit wesentlichen Verbesserungen. Noch nicht zufriedenstellend gelöst erscheint aus Sicht der Abteilung Jazz und Populäre Musik die Situation der vorhandenen Studienplätze, welche neben der konkreten Aufteilung der Instrumente ebenfalls wesentlichen Einfluss auf die **Spiel- und Funktionsfähigkeit der bereitzustellenden Ensembles** nehme. Wünschenswert im Sinne eines „gesunden Abteilungsbetriebs“ im Jazz-Bereich sei eine Zahl von ca. 55-60 Studierenden, während die für den Studienbereich vorgesehene Zielzahl von 45 Studierenden einen Schwellenwert darstelle, der angesichts einzurechnender Krankheitsausfälle/Beurlaubungen problematisch werden könne. Dieser Umstand betreffe aber auch andere Abteilungen, so dass man in den kommenden Jahren vor der Aufgabe stehe, eine ausgewogene Lösung für die HfMM insgesamt zu finden.

Mit der Entscheidung für **höhere Sprachanforderungen** in den Bachelorstudiengängen Klavier, Orchesterinstrumente sowie Oper und Konzert wird insbesondere der mehrfach geäußerten Problematik Rechnung getragen, dass die deutschsprachlichen Kenntnisse insbesondere von Studierenden aus dem ostasiatischen und osteuropäischen Raum in der Vergangenheit teilweise nicht dazu ausgereicht hätten, um den studienorganisatorischen Alltag gut zu meistern (u.a. Bewerbung/Anmeldung bei der HfMM, Anmeldungen für Prüfungen in Jogustine) und die Studienanforderungen vor allem in den musiktheoretischen und musikwissenschaftlichen Fächern einschließlich der damit verbundenen schriftlichen Prüfungen zu bewältigen.

In den Bachelorstudiengängen Klavier, Orchesterinstrumente, Oper und Konzert sowie Kirchenmusik wurden Studiengangstrukturen und Studienganginhalte dahingehend modifiziert, dass nun ein thematisch **zusammengehöriger Komplex aus Analyse, Werkkunde und wissenschaftlicher Methode** angeboten wird, der in die Anfertigung der Bachelorarbeit im siebten Semester mündet. Die Veränderungen resultieren aus der Erfahrung, dass sich ein Teil der Studierenden auf Grundlage der jetzigen Studiengangstruktur nicht hinreichend auf die Anforderungen einer Bachelorarbeit vorbereitet gefühlt habe. Die in 2017 interviewten Studierenden erachten eine Bachelorarbeit hingegen ganz grundsätzlich nicht als geeignete Prüfungsform; sinnvoller erscheint ihnen das Verfassen von schriftlichen Erläuterungen zur künstlerisch-praktischen Abschlussprüfung oder eine CD-Aufnahme. Seitens des Rektorats/der Geschäftsführung werden diese studentischen Einschätzungen nicht geteilt, da die Erstellung einer Bachelorarbeit die Anspruchshaltung an einen wissenschaftlich ausgerichteten Studiengang verdeutliche, man die Studierenden mit den geplanten Veränderungen aber auch besser darauf vorbereiten wolle; denkbar erscheint eine Evaluation dieses Themenkomplexes in etwa zwei bis drei Jahren.

Der überwiegende Teil der Bachelorstudiengänge sieht ein Modul vor, in welchem **fachfremde Studienangebote** innerhalb der HfMM (Kontextstudium) bzw. außerhalb der HfMM (Interdisziplinäres Studium) belegt werden können. In diesem Zusammenhang äußerten die Studierenden wie Lehrenden der verschiedenen Gesprächsrunden wiederholt den Wunsch nach einer Konkretisierung bzw. Ausweitung vor allem solcher Studieninhalte, die sich dem Themenkomplex „Professionalisierung von Musiker/innen“ widmeten. Auch diesem Wunsch soll zukünftig stärker Rechnung getragen werden, allerdings nicht in Form von obligatorischen Lehrveranstaltungen innerhalb der Studienpläne, sondern im Sinne eines Zusatzangebotes, das seit einiger Zeit bereits zu ausgewählten Themen angeboten wird (z. B. Alexandertechnik, Musikergesundheit/Prävention, Lampenfebertchnik), im Sinne eines Pilotprojektes nun aber auf weitere Themen ausgeweitet werden soll (z. B. Vertragsrecht, Musikmarktanalyse). Mit Beschluss des Hochschulrates in 2016 wird die HfMM in jedem Semester 4 bis 6 SWS an Lehraufträgen für solche Workshops und Unterrichtsangebote bereitstellen.

Aufgrund der spezifischen Merkmale der musikkünstlerischen Ausbildung können die an der JGU standardmäßig eingesetzten **Qualitätssicherungs-Verfahren und Instrumente** nur sehr eingeschränkt zum Einsatz kommen. Seitens des Rektorats/der Geschäftsführung wird hier allerdings auch kein gesonderter Bedarf gesehen. Kritik und Feedback könnten die Studierenden aufgrund der im Vergleich zu vielen anderen Studiengängen der JGU sehr persönlichen Betreuungsverhältnisse jederzeit kundtun, wovon auch Gebrauch gemacht werde, und mögliche Probleme würden zeitnah angegangen; zudem stehe die Fachschaft über einen jour fixe in regelmäßigem Kontakt mit dem Rektorat, worüber man ergänzend zu individuellen, auch über systematische Schwierigkeiten und Problemlagen informiert sei und gemeinsam über Lösungen berate. Ferner stünden die Lehrenden der verschiedenen Abteilungen mit ihren Absolventen/innen auch nach Studienabschluss häufig noch in Kontakt, so dass derzeit kein Bedarf an Absolventenbefragungen besteht.

Ein großes Problem, welches bereits im Rahmen der GLK-Evaluationsgespräche zum Zustand der Lehre thematisiert wurde und für das die HfMM bisher noch keine hochschulinterne Lösung finden konnte, ist die **Raumsituation der Abteilung Schulmusik**. Zwar verfügt die HfMM seit geraumer Zeit über einen Neubau, allerdings sei per se zu wenig Platz vorhanden, was sich aus Sicht der interviewten Studierenden bspw. darin äußere, dass erst kürzlich ein studentischer Übungsraum in einen Büroraum für das Kollegium der Elementaren Musikpädagogik hätte umgewandelt werden müssen. Lehrräume für die Abteilung Schulmusik konnten nach Auskunft des Rektorats im Neubau von Vorneherein nicht vorgesehen werden, da die Nutzungsfläche des neuen Gebäudes gemäß Flächennutzungsplan nicht größer ausfallen durfte als die alten Räumlichkeiten der HfMM und zum Zeitpunkt der Planung noch Räumlichkeiten für die Schulmusik (u.a. Lagermöglichkeiten für Instrumente sowie der Alte Musiksaal) zur Verfügung standen. Der Alte Musiksaal könne derzeit aber aus brandschutztechnischen Gründen nicht genutzt werden. Zeitliche Verluste und Schäden an den Instrumenten seien die Folge, da das Instrumentarium der Schulmusik in Containern lagere und zu jeder Veranstaltung zwischen Container und Veranstaltungsort transportiert, sowie auf- und abgebaut werden müsse. Das gleiche Problem stelle sich zukünftig verstärkt für den Bereich der Elementaren Musikpädagogik.

Für **alle Masterstudiengänge** soll der **Studienbeginn** zukünftig auch im Sommersemester möglich sein; eine Aufnahme zum Sommersemester war bisher nicht möglich, wurde aber in der Vergangenheit häufig nachgefragt und sei nach Einschätzung der Hochschulmitglieder ohne größere Hürden umsetzbar.

Einige weitere studiengangübergreifende Aspekte, die im Rahmen der verschiedenen Evaluationsgespräche durchaus kritisch diskutiert wurden (u.a. Unterrichtspraxis im Rahmen der Module zur Musikerschließung, Transparenz des Einschreibungs- und Bewerbungsprozesses, Standards von Lehrinhalten und Bewertungsmaßstäben) konnten unter Berücksichtigung der Einschätzungen aller Statusgruppen sowie bspw. für Prüfungen vorhandene Regularien und Prüfkriterien relativiert werden und werden an dieser Stelle daher nicht näher ausgeführt.

Studiengangspezifische Änderungen

Der Umfang der Änderungen an den einzelnen Studienprogrammen an der HfMM fällt sehr unterschiedlich aus; die fachlichen Profile der Studienprogramme sowie die intendierten Qualifikationsziele der Studiengänge entsprechen aber im Wesentlichen jenen zur Zeit der Erstakkreditierung. Die umfangreichsten Änderungen wurden im Bereich der Schulmusik vorgenommen, die vor dem Hintergrund der damit verbundenen Begutachtung durch externe Experten/innen in einer gesonderten Stellungnahme Berücksichtigung finden. Die Änderungen an den einzelnen Studienprogrammen werden aus Sicht der Qualitätssicherung in nachvollziehbarer Weise begründet (s. die verschiedenen Anträge der Abteilungen der HfMM) und lassen sich folgendermaßen stichpunktartig zusammenfassen lassen:

Bachelor of Music / Master of Music „Jazz und Populäre Musik“

- Umstrukturierung der Module in den Bereichen Musikproduktion und Ensemble sowie eine damit verbundene verpflichtende Teilnahme an der Big Band (bzw. als Begleitung im Rahmen der Eignungsprüfungen) und dem Jazz Messengers-Ensemble;
- Einführung des Fachs Berufplanung (Umstrukturierung des Unterrichtspraktikums);
- Veränderungen an der Prüfungsstruktur in den Fächern Hörschulung, Fachdidaktik, Rhythmik und Konzertpädagogik/Bühnenpräsenz;
- veränderte Zusammensetzung der Prüfungskommission mit Blick auf die künstlerisch-praktische Abschlussprüfung;
- veränderte inhaltliche Ausrichtung der Mastermodule „Künstlerische Ausbildung I und II“;
- Umbenennungen und Umstrukturierungen in kleinem Umfang in den verschiedenen Mastermodulen.

Bachelor of Music / Master of Music „Klavier“ und „Orchesterinstrumente“

- Umbenennungen von Modulen, Lehrveranstaltungen bzw. Fächern in kleinem Umfang;
- Verschiebungen von Veranstaltungen in kleinem Ausmaß;
- Veränderungen von Veranstaltungsarten (Seminargruppe -> Übung);
- Erweiterung der Ensemble-Kurse um den Bereich „Neue Musik“;

- Restrukturierung der Werkanalyseurse und der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (damit verbundene Veränderungen an den SWS, LP und Prüfungsmodalitäten);
- nur B. Mus. Orchesterinstrumente: Konkretion der Prüfungsanforderungen im Nebenfach;
- In den beiden Masterprogrammen finden sich nur einige wenige Modifikationen (geringfügige sprachliche Veränderungen an Modul- bzw. Seminartiteln, Änderung des Veranstaltungstyps Übung in Seminargruppe).

Bachelor of Music „Oper und Konzert“ / Master of Music „Voice“

- Restrukturierung der Werkanalyseurse und der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (damit verbundene Veränderungen an den SWS, LP und Prüfungsmodalitäten);
- kleinere LP-Verschiebungen;
- Einführung von Studienleistungen im Fach Italienisch;
- Konkretion der Modulprüfung im Nebenfach Klavier;
- Im Masterprogramm wurden keine studiengangspezifischen Änderungen vorgenommen.

Bachelor of Music „Kirchenmusik“

- Restrukturierung der Werkanalyseurse und der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (damit verbundene Veränderungen an den SWS, LP und Prüfungsmodalitäten);
- Anpassung des Studienverlaufsplans an kirchliche Feiertage;
- Änderungen der Prüfungsformen und -abläufe in den Modulen 2, 12, 13 und 19;
- Neue LP-Verteilungen in den Modulen 14, 15 und 16, um Punkte an Arbeitsaufwand anzupassen;
- Erweiterung des Fachs Orgelbaukunde um 2 SWS.

Master of Music „Klangkunst-Komposition“

- Umverteilung der LP in der Mehrzahl der Module;
- Unterricht im künstlerischen Hauptfach erfolgt zukünftig nur noch im Einzelunterricht;
- Modifikation von Modulprüfungen (u.a. fungiert der Projektentwurf nicht mehr als Teil der Abschlussprüfung, sondern nur noch als Studienleistung) und veränderte Gewichtung der Prüfungen.

Master of Music „Liedbegleitung und Korrepetition“

- Keine Veränderungen.

Master of Music „Musiktheorie“

- Einführung neuer Lehrinhalte: „Höranalyse“ im 3. und 4. Semester sowie „Microteaching“;
- Restrukturierung des Moduls „Musikpraxis: Generalbass- und Partiturspiel, Chor“;
- Teilweise Umwandlung von Kleingruppenunterricht in Einzelunterricht (betrifft Hauptfach II);

- Änderung der Gewichtung der Modul- und Abschlussprüfungen (Abschlussprüfung zählt 50% der Gesamtnote);
- Veränderte LP-Verteilungen in einzelnen Modulen sowie vereinzelt Änderungen an Prüfungsformen, -dauer, bzw. -inhalte).

Master of Music „Orgelimprovisation“ und „Orgelliteraturspiel“

- Streichung des Interdisziplinären Studiums aufgrund mangelnder Nachfrage und Angebot der Orgelsachverständigenausbildung;
- Änderung der Prüfungsmodalitäten in den Modulen 1 und 5.

5. Zentrale statistische Kennzahlen/Studienerfolg

Im Sommersemester 2016 (Stand: 07.02.2017) waren an der HfMM mehr als 400 Studierende eingeschrieben, davon 218 Studierende in einem Bachelorprogramm und 118 Studierende in einem Masterprogramm. Den weitaus größten Anteil an den Studierenden in den reformierten Studienprogrammen machen die Lehramtsstudierenden aus (45%), gefolgt von den Studierenden in den Bereichen Orchesterinstrumente (22%) sowie Jazz und Populäre Musik (16%). Alle weiteren Studienprogramme bzw. -bereiche machen einen vergleichsweise kleinen Anteil von $\leq 5\%$ an der Gesamtzahl der Studierenden aus.

Tabelle 1: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden in den Bachelor- und Masterprogrammen der HfMM

Studiengang	Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (SoSe 2016)
Elementare Musikpädagogik (B. Mus.)	3
Jazz und Populäre Musik (B. Mus.)	52
Kirchenmusik (B. Mus.)	11
Klavier (B. Mus.)	10
Oper und Konzert (B. Mus.)	5
Orchesterinstrumente (B. Mus.)	43
(Schul-)Musik (B. Ed.)	94
Bachelor-Studiengänge gesamt	218
Jazz und Populäre Musik (M. Mus.)	3
Kirchenmusik (M. Mus.)	
Klangkunst-Komposition (M. Mus.)	1
Klavier (M. Mus.)	8
Liedbegleitung (M. Mus.)	6
Musiktheorie (M. Mus.)	6
Orchesterinstrumente (M. Mus.)	30
Orgelimprovisation (M. Mus.)	-*
Orgelliteraturspiel (M. Mus.)	2
(Schul-)Musik (M. Ed.)	58
Voice (M. Mus.)	4
Master-Studiengänge gesamt	118
Sonstige Studiengänge (u.a. Diplom, Konzertexamen)	81
Gesamt	417

* seit Start des Studiengangs keine Einschreibung

Die zum Teil niedrigen Studierendenzahlen vor allem in den Masterstudiengängen seien nach Einschätzungen des Rektorats bzw. der einzelnen Fachvertreter/innen für den Studienbetrieb an Musikhochschulen nicht ungewöhnlich. Im Falle des Masterstudiengangs Klangkunst-Komposition sei die Adressatengruppe per se besonders klein und zudem sehr heterogen; ferner stellten sich Bewerber/innen zuweilen als ungeeignet für den Studiengang heraus. Eine stärkere Bewerbung des Studienangebots wird aber als notwendig erachtet und ist bereits angedacht, da der Studiengang bei Studieninteressierten bisher noch zu wenig bekannt sei. Auch die bisher ausbleibenden Einschreibungen im Bereich Orgelimprovisation seien nach Ansicht des Rektorats bzw. der Fachvertreter der Abteilung Kirchenmusik darauf zurückzuführen, dass es sich um einen sehr spezialisierten Studiengang handele, der für eine kleine Gruppe von hauptsächlich ausländischen Interessenten konzipiert sei, die bisher aber nicht die entsprechenden Grundkenntnisse mitgebracht hätten. Zudem führe die an anderen Hochschulen nicht durchgängig bestehende Studiengangdifferenzierung von Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel dazu, dass sich Interessierte bislang für letzteren Studiengang entschieden hätten. Insofern wäre aus Sicht der Qualitätssicherung zu erwägen das Studienangebot Orgelimprovisation ggf. stärker zu bewerben oder in einen gemeinsamen Studiengang mit Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation zu integrieren und dementsprechend als eigenständiges Angebot einzustellen.

Betrachtet man die Zahl der Bachelor-Absolventen/innen, so zeigt sich analog zu den Einschreibezahlen in den Abteilungen Schulmusik, Orchesterinstrumente und Jazz/Populäre Musik eine vergleichsweise hohe Zahl von Absolventen/innen mit allerdings sehr unterschiedlichen Übergangsquoten. Letztere ist insbesondere aus den bereits mit einem Bachelorabschluss möglichen Erwerbsoptionen erklärbar. Wenig überraschend sind die Übergangsquoten im Lehramtsbereich. So verblieb der überwiegende Teil der bisher 92 Lehramts-Absolventen/innen an der JGU Mainz und nahm direkt im Anschluss ein Masterstudium auf (vgl. Tabelle 2). Im Lehramts-Master haben bisher 43 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Seit dem Start des Bachelorprogramms Orchesterinstrumente zum WS 2008/2009 haben 28 Absolventen/innen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen; die durchschnittliche Übergangsquote in ein Masterstudium an der HfMM bzw. der JGU Mainz beträgt 39 % (vgl. Tabelle 2); ein Masterstudium im Orchesterbereich haben bisher 39 Studierende erfolgreich abgeschlossen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 2: Zahl der Bachelor-Absolventen/innen an der HfMM seit dem WS 2008/2009 und Übergangsquoten in ein Masterstudium in Mainz

Studiengang	Start des Studiengangs	Absolventen/-innen (seit dem WS 2008/2009)	Übergang in ein Masterstudium (in %)
Elementare Musikpädagogik (B. Mus.)	WS 2016/2017	-	
Jazz und Populäre Musik (B. Mus.)	WS 2000/2001	49	10%
Kirchenmusik (B. Mus.)	WS 2012/2013	-	
Klavier (B. Mus.)	WS 2008/2009	9	44%
Oper und Konzert (B. Mus.)	WS 2012/2013	-	
Orchesterinstrumente (B. Mus.)	WS 2008/2009	28	39%
(Schul-)Musik (B. Ed.) (2011)	WS 2008/2009	92	96%

Der Studienschwerpunkt „Jazz und Populäre Musik“ zählt bereits seit dem WS 2000/2001 zum Studienangebot der HfMM; in den ersten Jahren zunächst als einer von zwei Schwerpunkten des sechssemestrigen Bachelorstudiengangs „Musik“, seit 2008 in Form eines eigenständigen, achtsemestrigen Bachelorstudiengangs „Jazz und Populäre Musik“. Laut der Angaben im universitätsweiten Campusnet Reporting-System, schlossen die ersten Absolventen/innen des achtsemestrigen Bachelorstudiengangs ihr Studium im SoSe 2012 ab; bis einschließlich zum WS 2016/2017 haben 49 Studierende ihr Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen. Ein direkter Übergang in ein Masterstudium Jazz bzw. einen anderen Masterstudiengang an der HfMM/JGU erfolgt dabei eher selten; die Übergangsquoten liegen hier bei durchschnittlich 10%, was nach Einschätzung der Studiengangleitung darauf zurückgeführt werden kann, dass viele der Studierenden bereits während des Bachelor-Studiums auf eine Selbstständigkeit hinarbeiteten und ein Masterstudium im Jazzbereich nicht die Regel darstelle. Die Abteilung Klavier zählt bisher neun Bachelor- und 17 Master-Absolventen/innen; die durchschnittliche Übergangsquote in ein Mainzer Masterstudium liegt bei 44%. Für die Bachelor-Studiengänge Elementare Musikpädagogik, Kirchenmusik und Oper und Konzert werden im Reporting-System der JGU Mainz derzeit noch keine Abschlüsse verzeichnet, was auf den Start der drei Programme zurückgeführt werden kann.

Tabelle 3: Zahl der Master-Absolventen/innen an der HfMM seit dem WS 2008/2009

Studiengang	Start des Studiengangs	Absolventen/innen (seit dem WS 2008/2009)
Jazz und Populäre Musik (M. Mus.)	WS 2009/2010	2
Kirchenmusik (M. Mus.)	vorauss. WS 2017/2018	-
Klangkunst-Komposition (M. Mus.)	WS 2008/2009	2
Klavier (M. Mus.)	WS 2008/2009	17
Liedbegleitung (M. Mus.)	WS 2008/2009	9
Musiktheorie (M. Mus.)	WS 2009/2010	7
Orchesterinstrumente (M. Mus.)	WS 2008/2009	39
Orgelimprovisation (M. Mus.)	WS 2010/2011	-
Orgelliteraturspiel (M. Mus.)	WS 2010/2011	5
(Schul-)Musik (M. Ed.)	WS 2011/2012	43
Voice (M. Mus.)	WS 2002/2003	-

Die Zahl der Master-Absolventen/innen liegen in den Studiengängen Jazz/Populäre Musik, Klangkunst-Komposition, Liedbegleitung, Musiktheorie und Orgelliteraturspiel im einstelligen Bereich. Für den Masterstudiengang Voice werden im universitätsweiten Campusnet Reporting-System trotz der langen Laufzeit keine Absolventen/innen ausgewiesen; ein Abgleich zwischen den vorliegenden Informationen der HfMM und den Daten im Campusnet-System erscheint ratsam.

6. Gesamteinschätzung

Aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung erfüllen die vorgelegten Studiengänge die im Rahmen der Weiterführung von Studiengängen relevanten Qualitätskriterien; es erscheinen keine weiteren Konkretisierungen bzw. Modifikationen notwendig.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die inhaltliche Ausrichtung der Studiengänge an der HfMM im Wesentlichen bewährt hat und Veränderungen an den einzelnen Studiengängen in erster Linie in jeweils kleinen Umfängen an Lehrveranstaltungen bzw. Modulen, Leistungspunkteverteilungen und Prüfungsmodalitäten vorgenommen wurden. Zudem ist auf Grundlage der Evaluationsgespräche ein insgesamt sehr positiver Eindruck hinsichtlich der Lehr-, Beratungs- und Betreuungssituation an der HfMM entstanden. Die Atmosphäre zwischen Studierenden und Lehrenden wird von den Gesprächsteilnehmern/innen als familiär und wertschätzend beschrieben und Möglichkeiten zum offenen und kontinuierlichen Austausch über die Studien- und Lehrsituation scheint es in vielfältiger Weise zu geben. Positiv aufgefallen ist darüber hinaus, dass viele der Aspekte und Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen der Institutionellen Evaluation für den Bereich Studium und Lehre thematisiert bzw. als problematisch erachtet wurden, zwischenzeitlich aufgegriffen wurden.

Als weiterhin angespannt ist die finanzielle Situation an der HfMM zu beschreiben, folgt man den aktuellen Einschätzungen von Lehrenden und Studierenden. Lehrbeauftragte könnten weiterhin nicht angemessen bezahlt werden; zudem fehle es nach wie vor an ausreichenden Sachmitteln, um bspw. neue Instrumente anzuschaffen bzw. diese Instand zu halten (s. hierzu ausführlicher den GLK-Bericht zum Zustand der Lehre). Verbesserungsbedürftig erscheint zudem die räumliche Situation der Bereiche Schulmusik und Elementare Musikpädagogik, da die jetzige provisorische Praxis den alltäglichen Lehrbetrieb massiv einschränkt (s. entsprechende Stellungnahme).

Sowohl vor dem Hintergrund der als unbefriedigend beschriebenen finanziellen Situation wie auch der oben beschriebenen, teilweise noch nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Studierendennachfrage besteht Konsens unter den beteiligten Akteuren der Hochschule sowie der Qualitätssicherung, dass die Nachfrage und Auslastung der einzelnen Studiengänge im Rahmen der nun ermöglichten kapazitätsgebundenen Aufnahmeprüfung im Blick behalten wird.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung der Bachelor- und/oder Masterstudiengänge Jazz und Populäre Musik, Kirchenmusik, Klangkunst-Komposition, Klavier, Liedbegleitung und Korrepetition, Musiktheorie, Oper und Konzert, Orchesterinstrumente, Orgelimprovisation, Orgelliteraturspiel sowie Voice ohne Auflagen und spezifische Empfehlungen.